



Sozialpädagogische
Wohngruppe für
Mädchen und junge Frauen

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und der Leitung der **rose** schätzen wir im Vorstand sehr. In der aktuellen Krise zeigen sich Stärke, innere Sicherheit und Verantwortung des Teams ganz besonders. Dies ist dem grossen Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Wir möchten deshalb dem gesamten Team ein grosses Lob und ein herzliches Dankeschön aussprechen!

Mit Corona hat die Aufgabe unseren jungen Frauen einen sicheren Ort zu bieten, viel zusätzlichen Schub erhalten. Dementsprechend waren 2020 folgende Themen vorrangig: die Wahrung des sicheren Ortes in unsicheren Zeiten, Teamwechsel und die Auseinandersetzung mit der institutionellen Biographie. Passend dazu berichtet eine ehemalige Bewohnerin in einem Interview über einen Teil ihres Lebens in der **rose**. Denn auch für unsere Jugendlichen ist eine sortierte Biographie wichtig, damit sie ihren weiteren Weg sicher gehen können.

Monika Koller Müller, Vorstand

2020 in der rose

Jahresbericht Wohngruppe **rose**

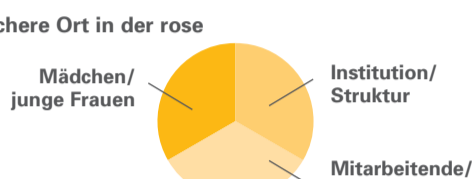
Unsere wichtigsten Themen

■ Sicherer Ort auf dem Prüfstand?

«Nur ein sicherer Ort erlaubt es, die hochwirksamen Überlebensstrategien aufzugeben und alternative Verhaltensweisen zu erlernen. Dabei geht es sowohl um die innere Sicherheit (Selbstbemächtigung, Traumaverarbeitung, Stabilisierung), als auch um die äussere Sicherheit (Strukturen und Rahmenbedingungen, Haltungen, Stabilität der Betreuungspersonen).» www.traumapaedagogik.ch

■ Wie gelingt es den sicheren Ort in Zeiten einer grossen erlebten Unsicherheit, wie der Covid-19-Pandemie, zu wahren? Der sichere Ort in der Traumapädagogik besteht aus 3 Ebenen.

Der sichere Ort in der rose



■ Institution/Struktur

Um unsere Strukturen für das Team und die Jugendlichen zu festigen, hatten wir bereits Mitte März 2020 ein Pandemie-, ein Hygiene- und ein Quarantänekonzept erarbeitet.

■ Mitarbeitende/Team

Die grosse innere Sicherheit der Leitungspersonen wirkte sich positiv auf die innere Sicherheit der Teamfrauen aus.

■ Mädchen/junge Frauen

Die innere Sicherheit der Betreuungspersonen hatte wiederum einen positiven Effekt auf die Bewohnerinnen. Gestützt auf das Normalitätsprinzip, tragen die Mädchen und jungen Frauen in der **rose**, welches ihr «Zusatzuhause» auf Zeit ist, keinen Mund-Nasen-Schutz. Genauso wie Kinder und Jugendliche zu Hause.

■ **Fazit:** Der sichere Ort in der **rose** hat Bestand! Die innere Sicherheit der Teamfrauen ist gegeben – trotz Unsicherheit im Aussen! Dies ermöglicht uns ein ruhiges «schipern» durch die aktuelle unruhige Zeit.

■ Psychoedukation für die jungen Frauen

Die regelmässige Weiterbildung in Transaktionsanalyse und die dazugehörige Vertiefungs-/Selbsterfahrungsgruppe hat dank Corona eine noch stimmigere Form gefunden. Nun findet die TA-Weiterbildung inkl. Vertiefungsgruppe für die Jugendlichen alle 2 Monate à 2 Stunden in der **rose** statt. So bleiben die Bewohnerinnen besser «am Ball» und es ist leichter «verdaulich» als drei ganze Samstage. Inhalte 2020 waren: ein Überblick über

die TA für alle neuen Mädchen und jungen Frauen, die Ich-Zustände (Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich/Kind-Ich) und wie sie aktuell bei den jungen Frauen besetzt sind, die Kommunikation aus und mit den verschiedenen Ich-Zuständen, der Umgang mit Gefühlen, die Beziehungsbedürfnisse und Strokes (jegliche Art von Aufmerksamkeit).

■ Die acht Jahreskreisfeste gehören fest ins Repertoire und fördern weiterhin die Gemeinschaft und das Bewusstsein.

■ Die Elternbegleitung und die Elterngruppe fanden dieses Jahr teilweise online statt. Im Vordergrund standen wiederum Wissensvermittlung, Stärkung der Erziehungskompetenzen und Verantwortungsübernahme, sowie Klärung und Versöhnung der Eltern-Tochter-Beziehung.

■ 2020 haben wir uns in der Traumapädagogik mit der Biographie der **rose** beschäftigt. Es ist gut zu wissen, woher wir kommen, um gestärkt in die Zukunft zu gehen.

Belegung

■ 2020 konnten wir eine Belegung von 85% im stationären Wohnen und von 70% in den Progressionsplätzen verzeichnen. 80% der Mädchen und jungen Frauen traten direkt im Anschluss an einen Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in die **rose** ein.

Personelles

■ Herzlichen Glückwunsch an Sanela Prigodic, die ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin in der **rose** erfolgreich abgeschlossen hat. Im Sommer 2020 ist Tina Leber mit ihrer Sozialpädagogikausbildung gestartet.

■ 2020 gab es einige Veränderungen im Team. Herzlichen Dank an alle Frauen für ihren Einsatz und ihr Wirken in der **rose**! Stephan Studer als Administrations- und Finanzverantwortlicher hat nach vielen Jahren die **rose** verlassen. Herzlichen Dank auch an ihn für sein langjähriges Wirken und Gestalten in der **rose**!

■ Wir freuen uns auf die neuen Frauen in der **rose**! Mit Barbara Helfer konnten wir eine versierte Gruppenleiterin und stellvertretende Heimleiterin und mit Irene Raschle eine kompetente Administrations- und Finanzverantwortliche gewinnen. Jasmin Frei, Thara Bächler und Amanda Hofer ergänzen nun mit tatkräftiger Unterstützung das Betreuungsteam.

Nicole Wolschendorf, Heimleiterin rose



Interview einer ehemaligen Bewohnerin

geführt von Nicole Wolschendorf

Linda (Name von der Redaktion geändert), die mit 13 Jahren in die Wohngruppe eintrat, gibt uns einen Einblick in ihre **rose**-Zeit. Sie kam damals nach einem Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu uns. Aufgrund schwieriger Familienverhältnisse entwickelte sie eine Angst- und Zwangsstörung, unter der sie zunehmend litt, bis diese sie daran hinderte ihren normalen Alltagsaufgaben nachzugehen.

In den sechseinhalb Jahren, die Linda in der **rose** war, absolvierte sie nicht nur erfolgreich ihre Schulbildung bis zur Hochschulreife, sondern machte auch eine beeindruckende Persönlichkeitsentwicklung.

Warum hast du dich damals für die rose entschieden?

Weil ich zu einer Zeit das Vorstellungsgespräch hatte, wo alle Bewohnerinnen anwesend waren und ich für einen kurzen Moment sehen konnte, wie der Alltag in der **rose** aussieht, und das hat mir gefallen. Der kurze Einblick hat für mich gerichtet, um festzustellen, dass neben all den Schwierigkeiten im Leben dieser Mädchen auch viel Freude und Spass im Hause herrscht. Die Atmosphäre und die Stimmung haben mir gefallen.

Wie war die erste Zeit für dich in der rose?

Die Zeit in der **rose** war eine Achterbahn. Sie hatte ihre Höhen und Tiefen. Anfangs war es sehr schwierig für mich, da ich noch sehr jung war, und der Abschied von zu Hause nicht sehr einfach ist. Auch die Integration in die Gruppe ist zu Beginn immer etwas schwierig. Je länger ich dann dort war, desto besser lebte ich mich ein, bis die **rose** zu meinem «Zuhause» wurde.

Wie hast du deine Zeit in der rose erlebt?

Ebenfalls sehr turbulent. Selbstverständlich gab es in diesen sechseinhalb Jahren halt auch sehr viel Wechsel und Veränderungen von Mädchen und Teamfrauen, aber ich hatte sehr schöne Jahre in der **rose** und Momente, die ich niemals vergessen werde.

Was waren die Highlights für dich in der rose?

Was klar alle Sommerlager. Die in der **rose** die Highlights des ganzen Jahres. Auch die EP's (erlebnispädagogische Wochenenden) waren (meistens) sehr lustig. Die Zeit mit der Gruppe innerhalb der Institution im Alltag, z. B. nach der Schule, Mittagessen, Abendessen, gemeinsam Film schauen, sich gegenseitig im Zimmer besuchen, gemeinsame Feste, Weihnachten, spontane Ausflüge, Badi, See, viele Gespräche, ... brachten immer sehr lustige und auch ausserordentliche Momente mit sich. Aber auch das familiäre Zusammenleben, zu wissen, dass immer jemand ein offenes Ohr hat, dass wir uns gegenseitig unterstützen. Der Zusammenhalt in der Gruppe insgesamt. Die Freundschaften, die entstehen, zum Teil sind wir wie Schwestern gewesen. Es gab so viele Highlights!

Was waren die grössten Schwierigkeiten/Herausforderungen für dich in der rose?

Die grössten Herausforderungen waren vor allem am Anfang da. Wenn man als so junges Kind in ein Heim kommt, ist die Umstellung zur Selbstständigkeit nicht sehr einfach. Man lernt seinen Alltag zu strukturieren, die eigene Wäsche zu waschen und und und. Phasen, in welchen neue Mädchen zu uns kommen, die nicht hier sein wollen und teilweise eine düstere Stimmung in die **rose** brachten, da sie auch offen feilschen, dass sie nicht hier sein wollen, waren ebenfalls schwierig. Wenn in Fällen von Diebstahl die betreffenden Jugendlichen diesen nicht zugegeben haben und deshalb die ganze Gruppe die Konsequenzen tragen und für den Schaden aufkommen musste. Phasen, in denen ich realisiert habe, dass ich nicht zu Hause lebe wie andere Jugendliche.

Hat dir was gefehlt? Hättest du dir etwas anders gewünscht? Wenn ja, was?

Nein.

Was könnten wir anders machen in der rose?

Im Grossen und Ganzen nichts. Das Team ist auch mit jedem Mädchen sehr individuell umgegangen.

Was hast du in der rose gelernt?

Auf mich und meine Gefühle zu hören. Mich selber zu beachten und ernst zu nehmen. Zu akzeptieren, wenn es mir mal nicht gut geht. Schöne Zeiten zu geniessen. Geplant und vorausdenkend die Dinge anzugehen (fürs Wochenende packen HAHAAH).

Wie und wodurch hast du das gelernt?

In der **rose** stehst du und deine Entwicklung im Vordergrund und nicht deine Symptome. Dich selber kennen lernen und verstehen, z. B. durch die Konzepte der TA. Die Erfahrung, dass mir in Gesprächen zugehört wurde. Ich fühlte mich ernst genommen und habe mich als wichtig erlebt.

Lange hatte ich das Gefühl und den Wunsch, dass mir das Umfeld hilft. Irgendwann kam der Moment, wo ich gemerkt habe, es ist meine Aufgabe, für mich zu sorgen und mir Anerkennung und Wertschätzung zu geben. Das Umfeld kann mich dabei nur unterstützen.

Wie empfindest du die Zeit jetzt nach der rose?

Sehr sehr gut. Die Zeit in der **rose** war sehr schön und lehrreich für das Leben. Das merkt man schon sehr fest, wenn man wieder nach Hause geht.

Wie würdest du die rose einer Person beschreiben, die nicht mit ihr und ihren Konzepten vertraut ist?

Als eine Wohngruppe, welche sehr viel Wert auf das Innere eines Menschen legt. Wie der Mensch sich fühlt und was er denkt und was bei ihm ausgelöst wird, sind sehr wichtige Aspekte. Sie bringen dir wichtige und sinnvolle Tipps und Tricks bei, wie man auch in Situationen, in welchen man vielleicht wieder an schwierige Zeiten denkt, positiv und zielorientiert sein kann.

Was hilft dir heute noch von dem, was du gelernt hast?

Festzustellen, ob das, was gerade in mir ausgelöst wurde, mein Ich in der Gegenwart ist oder ob einfach wieder Erfahrungen aus der Vergangenheit getroffen wurden. Das ist wirklich sehr hilfreich, z. B. in Streitsituationen dient es als Orientierung, um mein Verhalten in diesem Moment zu reflektieren.

Was hättest du rückblickend noch gebraucht für dein Leben nach der rose?

Nichts, ich habe alles, was ich brauche für mein Leben nach der **rose**, und wenn noch was fehlen würde, sind wir ja gross genug uns dies selber anzueignen.

Würdest du die rose weiterempfehlen?

Ja. Weil es einen Ort bietet dich entfalten zu können und dich dabei unterstützt deinen Weg zu machen.

Für welche jungen Frauen ist das Angebot der rose – aus deiner Sicht – am besten geeignet?

Für Mädchen, die leider Gottes nicht mehr zu Hause leben können/wollen und einen Ort suchen, an dem sie sich bestmöglich entwickeln können. Sie müssen aber auch eine gewisse Bereitschaft zeigen mit den Regeln und den Strukturen umzugehen.

Was willst du sonst noch dazu sagen?

Ich sage mir allgemein immer, behandle die Menschen so, wie auch du behandelt werden willst. Und so wirst du meistens auch dann behandelt. Diese Einstellung macht das Zusammenleben viel schöner und einfacher, wenn man die Menschen so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Ich weiss nicht wieso, aber dieser Spruch begleitete mich durch meine ganze **rose**-Zeit. So war ich offen für all die Veränderungen in der gesamten **rose**-Zeit.

Ein grosses DANKESCHÖN

Allen, die in Gedanken und mit dem Herzen für die Mädchen, jungen Frauen und ihren Familien 2020 in der **rose** engagiert waren und zu solchen Verläufen, wie der von Linda, beitragen!

■ Als Spender für 2020 dürfen wir nennen:

- Evangelische Kirchgemeinde Urnäsch, Urnäsch
- Thomas Rohner, Teufen
- Brauerei Schützengarten, St. Gallen
- Hedwig Schuh-Vogelsanger, Gossau
- Beatrice Angster-Meister, Gossau

■ Mitgliedschaft Verein rose

Einzelmitglied Fr. 40.–
Paare/Familien Fr. 70.–
Kollektivmitglied Fr. 200.–

■ Spendenkonto

Raiffeisenbank Heiden
CH08 8080 8006 6195 3924 1



Sozialpädagogische
Wohngruppe für
Mädchen und junge Frauen

Badstrasse 5
CH-9410 Heiden AR
Telefon 071 344 47 07

info@wohngrupperose.ch
www.wohngrupperose.ch